

Scharen und durch die von Lyon anmarschierenden Truppen bis auf 100000 Mann. Mit diesen zog Bourbaki wie ein drohendes Unge- witter in östlicher Richtung. In der Nähe der Festung Belfort fand ein dreitägige Schlacht (15., 16. und 17. Januar) statt. Im Rücken die Festung, in der Front den an Zahl dreifach überlegenen Feind, stand Werder mit seiner Schar unerschütterlich fest, gleich einer ehernen Mauer. Nach harten Verlusten zog sich Bourbaki eiligst auf Besançon zurück, von den Deutschen rastlos verfolgt. Bald sah er sich nicht allein im Rücken, sondern auch in der Front bedrängt und angegriffen. General von Manteuffel trieb in Gemeinschaft mit Werder die Feinde so in die Enge, daß 16000 Mann gefangen wurden und das übrige, von Hunger, Kälte und Schrecken gepeinigte Heer von 80000 Mann über die Schweizer Grenze ging, um nicht in deutsche Gefangenschaft zu geraten. Nur ein kleiner Teil und das Garibaldi'sche Corps samt seinem Führer entkamen nach Süden. So war die letzte französische Armee zu fernerm Kampfe unfähig gemacht.

Die Festung Belfort kapitulierte am 15. Februar. Der 12000 Mann starken Garnison wurde wegen ihrer tapfern Verteidigung freier Abzug mit allen militärischen Ehren zugestanden.

5. Friedensschluß und Gründung des deutschen Kaiserreiches.

Im Februar nahmen die Friedensunterhandlungen ihren Anfang. Nach den von deutscher Seite aufgestellten Bedingungen sollte Frankreich Elsaß (mit Ausnahme von Belfort) und Deutsch-Lothringen mit Metz abtreten und außerdem 5 Milliarden Franken Kriegskosten zahlen. In Brüssel wurde zunächst über den Friedensvertrag beraten, der dann in Frankfurt a. M. am 10. Mai abgeschlossen wurde.

Als besondern Erfolg des Krieges von 1870—1871 haben wir noch die Erneuerung des deutschen Kaisertums zu merken.

Der jugendliche, deutschgesinnte König von Bayern war es, von dem der Gedanke ausging, dem greisen König Wilhelm, dem Führer der deutschen Armeen, die Kaiserwürde anzubieten. Alle deutschen Fürsten und freien Städte stimmten freudig zu. Und so geschah es denn, daß noch vor Beendigung des Krieges alle süddeutschen Fürsten Abgesandte in das Hauptquartier nach Versailles schickten, um dem König Wilhelm die Bitte auszusprechen, den Norddeutschen Bund durch Aufnahme der süddeutschen Staaten zu einem deutschen Reiche zu erweitern. Der greise König nahm die ihm aus freiem Willen der